

# Laibacher Zeitung.

Nr. 262.

Donnerstag am 17. November

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile über den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 5 kr., für dreimalige 7 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August l. J. dem k. ung. Truchsess, Paul v. Hendren, die Würde eines kaiserlichen königlichen Truchsesses allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. November l. J. an dem Budweiser Domcapitel den Domdechant Dr. Joseph Leeb, unter Beibehaltung der Stadtedechanei, zum Domprobst; den Domcustos Joseph Raus, unter Beibehaltung der Diöcesan-Schulens-Oberaufsicht, zum Domdechant, und den Canonicus senior am Domcapitel zu Budweis, Dr. Michael Schönbeck, zum Domcustos allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. November l. J. den ordentlichen Professor der Chemie an der Pesther Universität, Dr. Eduard Sangalatti, auf sein Ansuchen in den bleibenden Rabestand allergnädigst zu versetzen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am zweiten Gymnasium zu Lemberg, Eduard Cielecki, zum wirklichen Gymnasiallehrer für Galizien ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat den ehemaligen Vaprotocolisten der Prager Polizeidirection, Joseph Pradecky, zum Polizeicommissär in Brünn ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XL. Stück, V. Jahrgang 1853.

Dasselbe enthält unter

A.

Nr. 227. Verordnung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels v. 24. September 1853, womit die von Sr. k. k. apostolischen Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 27. April 1852 allerhöchst genehmigten Bestimmungen über einige Maßregeln zur Verhinderung des Schleichhandels an der Seeküste in Wirksamkeit gesetzt werden.

Nr. 228. Verordnung der k. k. Ministerien des Innern, der Justiz und des Cultus vom 9. October 1853, über die Bedingungen, unter denen männliche großherzoglich-baden'sche Unterthanen in den österreichischen Staaten Ehen schließen können.

B.

Nr. 229—230. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 203 und 206 des Reichs-Gesetz-Blattes v. Jahre 1853 enthaltenen Erlässe.

Laibach, am 17. November 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Beförderungen.

Der Generalmajor Sigismund Baron Reischach zum Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär beim 6ten Armeecorps;

der General-Adjutant Sr. k. k. apostolischen Majestät, Generalmajor Friedrich Freiherr Kellner v.

Köllenstein, zum Feldmarschall-Lieutenant in dieser Anstellung;

der Generalmajor Carl Wolf v. Wachtenren zum Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär in Temesvár.

### Ernennungen.

Der Generalmajor Alexander Graf Mendorf, unter Bewilligung der von ihm erbetenen Enthebung von seiner dormaligen Verwendung, zum Brigadier beim 7ten Armeecorps.

### Pensionirungen.

Der Feldmarschall-Lieutenant Johann Graf Falkenhayn und der Major Joseph v. Szalay, des Husaren-Regiments Fürst Reuß Nr. 7.

### Verleihung.

Dem pensionirten Hauptmann Johann Annich Eden v. Lindau der Charakter und die Pension eines Majors.

## Nichtamtlicher Theil.

### Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 15. November. Auf allen Punkten des türkischen Reiches werden die Rüstungen sehr eifrig fortgesetzt.

Bei dem Abmarsche von 1500 Medifs aus Brussa nach der Hauptstadt haben angesehene Muselmänner 60 Pferde für die Bedürfnisse der Artillerie geschenkt.

Das „Journ. Bulgare“ schreibt: Iskender Bey ist von seiner Inspectionsreise nach den Befestigungswerken am Balkan zurückkehrend in Grabowo eingetroffen, und hat sich in sehr befriedigender Weise über jene Werke geäußert; gleichzeitig hat er die Ausführung zweier andern Festungswerke im Bezirke von Schipla am Balkan und jenseits von Grabowo angeordnet; man erwartet die Vollendung dieser Arbeiten binnen vierzehn Tagen. Den Bewohnern dieser Gegend hat er die ermutigendsten Versicherungen gegeben; sie sollten nur unbeforgte ihren gewöhnlichen Arbeiten nachgehen; weitere 1000 Spaten und 2000 Schaufeln sind von ihm bestellt worden, um nach Tyrnava geschickt zu werden.

Madrid's Journale veröffentlichen einen Brief des Generals Prim an einen Freund in Madrid. Nach demselben ist es richtig, daß sich General Prim im Dienste des Sultans verwendet und die Avantgarde commandiren wird. Den Marsch von Constantinopel schildert der General als überaus beschwerlich. Von 600 Reitern, die ihn auf diesem Wege begleiteten, verloren 15 die Pferde: viele Offiziere erkrankten.

Das französische Geschwader, welches die Dardanellen passiert hat, und von welchem die in Constantinopel angekommenen Division einen Theil ausmacht, ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Kriegsschiffe, „Stadt Paris“ mit 120 Kanonen und der Flagge des Viceadmirals Hamelin, Commandanten des Mittelmeergeschwaders, „Valmy“ mit 120 Kanonen und der Flagge des Contreadmirals Jacquinet, „Friedland“ mit 120, „Henri IV.“ mit 100, „Jena“ mit 90, „Bayard“ mit 90, „Jupiter“ mit 86, „Charlemagne“ mit 90 Kanonen und 600 Pferdekraft, „Napoleon“ mit 90 Kanonen und 700 Pferdekraft, „Vomer“ mit 24 Kanonen und 450 Pferdekraft und der Flagge des Contreadmirals Le Barbier de Tinan, „Cané“ mit 14 Kanonen und 450 Pferdekraft, „Mogador“ mit 16 Kanonen und

650 Pferdekraft, „Magellan“ mit 14 Kanonen und 450 Pferdekraft, „Chapal“ mit 220 Pferdekraft, „Caton“ mit 260 Pferdekraft, „Colon“ mit 160 Pferdekraft, „Heron“ mit 120 Pferdekraft, „Seriense“, „Corvette“ mit 30, „Mercur“, Brigg mit 18 Kanonen, „Naval“ mit 160 Pferdekraft.

Wie hier verlautet, hat die Reise des türkischen Handelsministers, Namik Pascha, nach Paris und London nebst dem projectirten Anleihen auch noch den Zweck, einen Vertrag in Betreff Verpflegungsgeldvergütung für die Truppen der Beskabay-Flotte abzuschließen.

So wie nach den Donaufürstenthümern werden nun von Seite der k. k. Postdirection keine Geldsendungen nach den von der türkischen Armee besetzten türkischen Provinzen zur Beförderung mehr angenommen.

Nachrichten aus Belgrad zu Folge, werden von dort alle russischen Unterthanen ausgewiesen. Dasselbe soll auch in anderen türkischen Festungen der Fall sein. Mehrere Russen, welche in Belgrad anständig waren — darunter der Consularbeamte Herr Bapoff sammt Gemalin — sind in Folge des Ausweisungsdecretes bereits gestern hier eingetroffen.

Die von der „Serb. Devn.“ gebrachte Mittheilung, daß die Türken auch bei Widdin auf ein österreichisches Dampfboot Besatzung gelegt, entbehrt, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfuhren, jeder Begründung.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz meldet das „Journ. de Constantinople“ aus Erzerum vom 16. October, daß Abdi Pascha in Folge der ihm von Constantinopel zugewiesenen Weisungen alle bei Erzerum lagernden Truppen nach der Gränze entsendet. Das Lager ist am 13. aufgehoben worden, und nur 2 Landwehrbataillons (Medifs) sind zurückgeblieben. Auch die in großer Anzahl nachrückenden Truppen werden sogleich an die Gränze entsendet. Der Enthusiasmus, mit dem Freiwillige in großen Mengen sich melden, ist beispiellos; Jedermann wendet Alles an, um sich ein Pferd und einige Waffen zu verschaffen, und fabricirt Patronen. Erzerum allein hat 6000 Freiwillige geliefert, die sich sämmtlich selbst equipirt und beritten gemacht haben. Im Allgemeinen bleibt nur die christliche Bevölkerung und der kriegsunfähige Theil der türkischen zurück.

Nachdem im Laufe des heutigen Tages, schreibt der „Wanderer“ vom 15. d. M., mehrfach das Gerücht aufgetaucht war, ernste Ereignisse hätten am 11. und 12. unmittelbar bei und um Bukarest selbst stattgefunden, geht uns in später Abendstunde aus sooft gut unterrichteter Quelle die bestrebende Nachricht zu, die Russen hätten nördlich von Bukarest bei Plumbuita Stellung genommen. Bestätigt sich diese Nachricht, so müßte entweder ein russisches Corps diese Schwankung gegen Norden gemacht haben, um einer türkischen Division gegen Jockischany, von der bereits hier und da die Rede war, entgegenzuwirken, oder es könnten auch zwischen Bukarest und der Donau wichtige Ereignisse jene Bewegung veranlaßt haben, über deren Bedeutung wir wohl bald etwas Bestimmtes vernehmen werden.

Aus Batoum hatte man in Constantinopel v. 3. d. bestimmte Nachrichten, daß Selim Pascha bereits in das russ. Gebiet eingedrungen war und eine Festung (Nicolai Grabowsky?) genommen hat. Ein Theil der bei dieser Gelegenheit gemachten Gefangen

nen befindet sich bereits in Constantinopel, und man konnte sie sehen, als man sie in das Kriegsministerium escortirte. Die Mehrzahl der Gefangenen wird in diesen Tagen auf das Staatsschiff „Taif“ gebracht werden.

Die Pforte hat eine directe Aufforderung an das serbische Gouvernement gerichtet, sich für oder gegen die Türkei zu erklären. Der serbische Resident mußte es annehmen, wie Reschid Pascha den Beweis führte, daß Angesichts der Hilfeleistung Seitens Englands und Frankreichs, Serbien nichts anderes zu thun habe, als mit den Türken für die Civilisation in den Kampf zu gehen. Will es dieß nicht thun, so wird man den regierenden Fürsten absetzen und ein türkisches Truppcorps zum Schutze Serbiens hineinmarschiren lassen.

Dem „Chronicle“ wird aus Constantinopel, 27. October, geschrieben: Eine Menge britischer Offiziere, darunter Lord Worsley und Oberst Buckley, sind von hier nach Varna und Schumla abgegangen. Bei einem Diner, das Omer Pascha vor einer Woche in Schumla gab, waren ein österreichischer Oberst und M. de Bruck, ein Sohn des österreichischen Internuntius gegenwärtig. Jemand sprach die Hoffnung auf eine friedliche Lösung aus. Darauf ließ Omer Pascha einige beißende Bemerkungen über die 5 Monate langen Arbeiten der Diplomatie fallen, und meinte, die orientalische Frage sei jetzt mehr als je in Dunkel gehüllt, aber er glaube, die Hülle in der Hand zu haben, und werde sein Bestes thun, um sie mit dem Schwert auseinander zu bauen.

Der „Times“ wird aus Paris geschrieben, Herr v. Kisseleff habe sich bei M. Drouyn de l'Huys über mehrere ministerielle Zeitungsartikel beklagt, die einen antirussischen und geradezu feindseligen Ton verriethen, und die Antwort erhalten, daß die Regierung nichts verantworten könne, als was im „Moniteur“ stehe. Der wahre Grund der ungewöhnlichen Geiztheit des russischen Gesandten sei in der Sendung des Generals Baraguay d'Hilliers nach Constantinopel zu suchen.

Aus Paris vom 9. d. M. wird einer rheinischen Zeitung geschrieben:

„Man versichert heute aufs Bestimmteste, daß Herr von Kisseleff seine Pässe verlangt habe und dieser Tage Paris verlassen werde. Die nächste Veranlassung dazu war ein Streit, den er mit dem Minister des Aeußern, Hrn. Drouyn de l'Huys hatte. Der russische Minister beklagte sich bei demselben über die für den Czaren beleidigende Sprache der französischen Blätter. Hr. Drouyn de l'Huys antwortete, obgleich die russischen Interpellationen in einem Salon und keineswegs in amtlicher Weise stattfanden, auf ziemlich barsche Weise. Kisseleff wurde empfindlich, und Drouyn de l'Huys, der keinen Spott versteht, setzte alle diplomatischen Formen bei Seite und wurde sehr derb.“

Wien, 14. Nov. Die Pariser Berichte v. 11. November, welche uns heute zukommen, sprechen von einer Note des Grafen Kesselrode, welche gleichzeitig mit dem letzten Manifeste des Kaisers an die Westhöfe ankam, und welche die allzu scharfen Stellen des Manifestes mäßigt. In dieser Note protestirt der Staatskanzler gegen jede Absicht Rußlands einer Verletzung der Unabhängigkeit der Türkei, und drückt den Wunsch aus, die Friedensunterhandlungen trotz des angefangenen Krieges weiter fortzuführen, wiewohl es nicht ansteht, den Krieg mit Energie fortzuführen; erklärt aber auch, daß es die Donaufürstenthümer nicht eher räumen werde, bis es nicht die verlangten Garantien von Seiten der Türkei erhalte. (Wand.)

London, 11. Nov. Gestern fand im auswärtigen Amt wieder ein Cabinetscouncil Statt, welchem alle Minister beizuhören. Die Beratung dauerte volle 3 Stunden. Um was es sich gedreht haben mag, ist aus den heutigen Blättern leicht zu errathen. Es scheint nämlich, daß gleichzeitig mit dem Erscheinen des Manifestes im „Journal de St. Petersbourg“ vom 21. October (2. Nov.), wieder eine Kesselrode'sche Circularnote in die Welt ging.

Capitän Ingraham hat in mehreren amerikanischen Blättern eine Erklärung veröffentlicht, worin

er sein Erstaunen und Bedauern darüber ausspricht, daß man ihm einen solchen Mangel an gentlemanlicher Erziehung zugeschrieben hat, wie die meisten Schilderungen des Vorfalles in Smyrna voraussetzen lassen. In der ganzen Unterhandlung zwischen ihm und Mr. Schwarz, dem Capitän des „Huszar“, sei kein unböses Wort gefallen. Nach der unangenehmen Affaire habe der österreichische Offizier die Flagge Ingrahams salutirt, der den Gruß erwiderte, und sich an Bord des „Huszar“ begab, um für die bewiesene Artigkeit zu danken. Capitän Schwarz habe darauf den Besuch erwidert. Beide Theile hätten in der Meinung gehandelt, nichts als ihre Pflicht zu thun, und einander keine andern, als patriotische Motive zugeschrieben. (Eng. Sz.)

## Nachtrag.

Laibach, 17. November.

K. — Der in Triest eingelaufene Lloyd-Dampfer „Africa“ brachte Nachrichten aus Constantinopel bis zum 7. November. — Das Einlaufen der englisch-französischen Flotte im Bosporus, und die Anwesenheit der beiden Admirale Hamelin und Dundas in Constantinopel bestätigt sich. — Für die Lieferungen des Bedarfs für die französischen Kriegsschiffe während ihres „Aufenthaltes im Bosporus „oder“ im schwarzen Meere“ ist eine Licitation ausgeschrieben worden. (In diesem „oder“ scheint eine Demonstration zu liegen, und in Folge dessen verbreiteten sich in Constantinopel allerlei Gerüchte.) Ein türkisches Bulletin berichtet die Eroberung des Forts Tschekvetil (St. Nicolas) durch die asiatische Armee am 28. October. Im vierstündigen Kampfe haben die Russen das genannte Fort, dann 2000 Flinten, 4 Kanonen und 1000 Mann verloren. Der Verlust der Türken an Mannschaft war unbedeutend. Die türkischen Truppen haben etwa 100 Gefangene gemacht, unter welchen sich der Sohn des Fürsten Gurjel befindet, und von denen 4 am 2. November in Constantinopel eingetroffen sind. — Die russische Regierung hat der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd gestattet, die Verbindung zwischen Odessa und Constantinopel auch während des Krieges zu unterhalten. — 1 Linien Schiff, 5 Fregatten und 1 Dampffregatte sind unter Hassan Pascha nach dem schwarzen Meere auf Kreuzung abgegangen. — Von Constantinopel sind an den Fürsten von Serbien Aufforderungen ergangen, sich kategorisch zu erklären, ob er im Falle des Einrückens der Russen in sein Gebiet gesonnen sei, dasselbe als treuer Vasall zu verteidigen, oder nicht; zugleich wurde ihm die Absicht kundgegeben, türkische Besatzung in alle serbische Festungen zu legen. — Morgen die nähere Details.

## Oesterreich.

Wien, 14. November. Nach den neuen Organisationsbestimmungen wird das Land unter der Ems, mit Auschluss der Haupt- und Residenzstadt Wien, in folgende vier Kreise eingetheilt:

1. Der Kreis Unter-Wiener-Wald mit dem Sitz der Kreisbehörde in Wr. Neustadt und 18 Bezirken: Aspang, Baden, Bruck an der Leitha, Ebreichsdorf, Gloggnitz, Guttensein, Hainburg, Hernals, Hiebing, Kirchschlag, Klosterneuburg, Mödling, Neunkirchen, Wr. Neustadt, Pottenstein, Purkersdorf, Schwechat, Seeshaus.

2. Der Kreis Ober-Wiener-Wald, ebenfalls mit 18 Bezirken: Amstetten, Alsenbrugg, Gmünd, Haag, Hainfeld, Herzogenburg, Kirchberg an der Pielach, Neulengbach, Lilienfeld, Markt, Montern, Moll, St. Pölten, Scheibbs, Seitenstetten, Tulln, Waidhofen an der Ybs, Ybs.

3. Der Kreis Unter-Manhartsberg mit 15 Bezirken: Enzersdorf (Groß-), Feldsberg, Haugsdorf, Hollabrunn (Ober-), Kirchberg am Wagram, Klosterneuburg, Laa, Marchegg, Mayen, Mistelbach, Navelbach, Rös, Stockerau, Wolfersdorf, Zistersdorf.

4. Der Kreis Ober-Manhartsberg mit 19 Bezirken: Allentsteig, Dobersberg, Eggenburg, Geras, Gföhl, Groß-Grünungs, Horn, Krems, Langenlois,

Pöschau, Ottenschlag, Persenbrugg, Pöggstall, Rabbs, Schrems, Spitz, Waidhofen an der Thaya, Weitra, Zwettl.

Im Lande unter der Ems werden folgende Gerichtshöfe erster Instanz bestehen: 1. das Landesgericht in Wien, 2. das Kreisgericht in Wr. Neustadt, 3. das Kreisgericht in St. Pölten, 4. das Kreisgericht in Korneuburg, 5. das Kreisgericht in Krems, 6. das Handelsgericht in Wien. Der Sprengel des Landesgerichtes in Wien umfaßt die Haupt- und Residenzstadt Wien und die Bezirke des Kreises Unter-Wiener-Wald, Bruck an der Leitha, Hernals, Hiebing, Hainburg, Klosterneuburg, Mödling, Purkersdorf, Schwechat, Seeshaus.

Zum Sprengel des Kreisgerichtes zu Wiener Neustadt gehören aus dem Kreise Unter-Wiener-Wald die Bezirke: Aspang, Baden, Ebreichsdorf, Gloggnitz, Guttensein, Kirchschlag, Neunkirchen, Wr. Neustadt und Pottenstein.

Die Sprengel der Kreisgerichte zu St. Pölten, Korneuburg und Krems fallen in ihrer Ausdehnung mit den betreffenden Kreisen, in welchen die genannten Orte liegen, zusammen.

In Wien, Korneuburg, Krems, St. Pölten und Wr. Neustadt werden besondere städtisch delegirte Bezirksgerichte bestellt und zwar acht für Wien, in den übrigen gedachten Städten je eines, welche die Gerichtsbarkeit in den erwähnten Kreisgerichts-orten selbst und auch in den gleichnamigen Bezirken der Umgebung zu pflegen haben. In allen andern Bezirken wird die zuständige Gerichtsbarkeit, sowie die politische Verwaltung von den dafür bestellten Bezirksämtern ausgeübt, während in den Kreisgerichts-orten bloß politische Bezirksämter bestehen werden.

Als Untersuchungsgerichte über Verbrechen und Vergehen werden bestimmt:

Im Kreise Unter-Wiener-Wald das Landesgericht in Wien und das Kreisgericht Wr. Neustadt für seine Sprengel.

Im Kreise Ober-Wiener-Wald das Kreisgericht St. Pölten für die Bezirke: St. Pölten, Kirchberg, Mauntern, Lilienfeld, Hainfeld, Alsenbrugg, Moll, Neulengbach, Tulln und Herzogenburg; ferner das Bezirksamt Scheibbs für die Bezirke: Scheibbs, Gmünd, Markt; sodann das Bezirksamt Amstetten für die Bezirke: Amstetten, Ybs und Haag, endlich das Bezirksamt Waidhofen an der Ybs, für die Bezirke: Waidhofen und Seitenstetten.

Im Kreise Unter-Manhartsberg das Kreisgericht Korneuburg, für die Bezirke: Korneuburg, Kirchberg, Navelbach, Stockerau; ferner das Bezirksamt Großenzersdorf, für die Bezirke: Enzersdorf, Marchegg, Mayen, Wolfersdorf; sodann das Bezirksamt Oberhollabrunn, für die Bezirke: Hollabrunn, Haugsdorf, Rös; endlich das Bezirksamt Mistelbach, für die Bezirke: Mistelbach, Feldsberg, Laa und Zistersdorf.

Im Kreise Ober-Manhartsberg, das Kreisgericht Krems, für die Bezirke: Krems, Gföhl, Langenlois, Persenbrugg, Pöggstall, Spitz; ferner das Bezirksamt Horn, für die Bezirke: Horn, Eggenburg und Geras; sodann das Bezirksamt Waidhofen an der Thaya, für die Bezirke: Waidhofen, Dobersberg, Pöschau, Rabbs und Schrems; endlich das Bezirksamt Zwettl, für die Bezirke: Zwettl, Allentsteig, Groß-Grünungs, Ottenschlag und Weitra.

Nach statistischen Ermittlungen umfaßt der Kreis Unter-Wiener-Wald einen Flächenraum von 81.1 Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 324.298 Seelen in 314 Gemeinden; der Kreis Ober-Wiener-Wald 97.5 Quadratmeilen mit 239.370 Seelen in 333 Gemeinden; der Kreis Ober-Manhartsberg auf 87.7 Quadratmeilen mit 250.819 Seelen in 543 Gemeinden; endlich der Kreis Unter-Manhartsberg auf 82 Quadratmeilen mit 281.672 Seelen in 412 Gemeinden.

Wien, 12. November. Das k. k. Finanzministerium hat in der Absicht, den Tabakbau in Galizien zu fördern, und die Pflanzen durch die Erhöhung der Einlösepreise zu der Erweiterung desselben, so wie zu einer bessern Behandlung der erzeugten Tabakblätter aufzumuntern, Nachstehendes ver-

ordnet. Für die im Jahre 1853, an die k. k. Einlöschcommissionen abzuliefernden Tabakblätter werden den Pflanzern in Galizien die folgenden Preise vergütet, und zwar für die zur Cigarrendecke geeigneten Blätter: für den Centner I. Classe achtzehn Gulden, für den Centner II. Classe sechzehn Gulden, für den Centner III. Classe vierzehn Gulden G. M.

Für die zur Cigarrendecke nicht geeigneten, aus original-galizischen, ungarischen oder holländischen Tabaksamen gezogenen Blätter: für den Centner I. Classe zwölf Gulden 28 Kreuzer; für den Centner II. Classe acht Gulden 15 Kreuzer; für den Centner III. Classe fünf Gulden 25 Kreuzer G. M.; für den Centner Seipis zwei Gulden G. M.

Dagegen hat es von der bisherigen Bestimmung für Ausstrichblätter abzukommen.

Diese Preise haben für den dreijährigen Zeitraum 1853, 1854, und 1855 zu gelten, und es werden dieselben während der Dauer dieser Periode in keinem Falle herabgesetzt werden.

Die Einlösung der Tabakblätter wird am 1. December 1853 beginnen, und am letzten Jänner 1854 geschlossen werden.

Zur Durchführung der Grundentlastung in den zum Verwaltungsgebiete des östlichen Theiles Galiziens gehörenden 12 Kreisen werden in jedem Kreise vorläufig zwei Grundentlastungs-Bezirkcommissionen aufgestellt werden.

Wien, 13. November. Mit a. h. Entschlie-ßung vom 9. d. M. hat Se. Maj. der Kaiser die erbetene Enthebung des Generalmajors Grafen Alexander von Mensdorff von dem Posten eines k. k. österr. Gesandten in St. Petersburg genehmigt, und denselben zum Brigadier beim 7. Armeecorps ernannt.

Am 11. Nachmittags fand in einem zur Baron Gersheim und Winwarterschen Zündfabrik gehörigen, für sich bestehenden Magazine bei Gumpoldskirchen eine Explosion Statt, durch die ein im Magazine befindlicher Arbeiter getödtet wurde. Die veranlassende Ursache des Unfalles ist bis jetzt nicht ermittelt.

Die Abrisung des k. k. Burggebäudes in Graz schreitet ungesäumt fort. Auch der daselbst mit der Domkirche verbindende Bogengang muß wegen drohender Baufälligkeit weggenommen werden, mit welcher Arbeit ebenfalls bereits begonnen wurde. Das Burggebäude ist im Jahre 1451 erbaut worden.

Der am 11. Morgens von Wien in Graz angekommene Eisenbahnzug hatte in Folge Schneefalles am Semmering eine Verspätung von 24 Minuten.

Am 10. Abends sah man in Prag wieder eine bedeutende Anzahl von Landleuten mit ihren Weibern und Kindern beim Bahnhofe lagern, die aus der Gegend von Pisek, Strakonitz und Pilsen gebürtig, ihre Heimath in unseliger Verblendung verließen, um über Bremen nach Amerika auszuwandern. Es gaben sich mehrere eben im Bahnhofe anwesende Personen Mühe, den Leuten das Gefährliche ihrer Auswanderungspläne darzulegen, doch ihre Ueberredungskunst blieb erfolglos.

Die Einwanderung aus Deutschland nach Ungarn scheint sich von Jahr zu Jahr mehr zu entwickeln. So haben sich in der Gegend von Pils bei Birjan heuer abermals mehrere Familien aus Baiern angekauft, die im Frühjahr einzuwandern beabsichtigen.

Ungarn besitzt nach den jüngsten Aufnahmen 11,443,000 Joch Ackerfelder, welche dem Getreidebau gewidmet sind, und auf denen im letzten Jahre ungefähr 80,100,000 Mäßen verschiedener Körnerfrüchte geerntet wurden, wonach sich der Durchschnittsertrag mit 7 Mäßen pr. Joch berechnet. Wie weit man dort in der Cultur des Ackerbaues noch zurück ist, ergibt der Umstand, daß in den venetianischen Provinzen der Bodenertrag durch Fleiß und Ausdauer bis auf 20 Mäßen per Joch gesteigert worden ist. Solche Zahlen sprechen am deutlichsten, wie sehr der ungarische Export gehoben werden könnte.

Aus Turin vom 1. wird der „Tr. Seg.“ gemeldet: Unsere frühere Behauptung, daß die pie-

montesische Regierung aus Unbedachtsamkeit sich zu einer Beisteuer von 10 Millionen Franken für die Lufmanier-Bahn herbeigelassen habe, war vollkommen begründet. Die Regierung scheint nun ihre Unvorsichtigkeit zu bereuen, und Herr Savour sucht die jetzt hier anwesenden Abgeordneten der betreffenden Gesellschaften mit ausweichenden Versprechungen hinzuhalten, oder vielmehr sie förmlich abzuweisen. Die Regierung soll neulich zur Ueberzeugung gelangt sein, daß sie unter den obwaltenden Verhältnissen nicht über eine so bedeutende Summe für ein Unternehmen verfügen könne, welches, wenn es auch ausführbar wäre, dem Genueser Handel gar nicht einmal einen Vortheil leisten würde, und man wird wohl einen Vorwand finden, sich von dem gegebenen Versprechen loszusagen. — Hier geht stark das Gerücht, das Rossuch heimlich London verlassen habe, sich an der Tessiner Gränze befinde und in Genua ein Rundschreiben drucken lasse, welches durch seine Emissäre verbreitet werden soll. — Auch Mazzini heißt es, befinde sich auf dem Festlande. — In Genua weilt gegenwärtig die Prinzessin Murat. — Unsere Regierung läßt namhafte Getreideankäufe machen, um die Festungen mit Vorräthen zu versehen.

## Deutschland.

Breslau, 12. November. Da Personen unter 16 Jahren, wenn sie ein Verbrechen begehen, nicht mehr bestraft, sondern zur Einsperrung in eine Besserungsanstalt verurtheilt werden, und letztere in so geringer Zahl vorhanden sind, daß das Bedürfnis keineswegs gedeckt ist, hat Se. Majestät der König den Minister des Innern ermächtigt, jene Besserungsanstalt auch außerhalb der geschlossenen Anstalten in der Art vollstrecken zu lassen, da diese Personen einzelnen braven und sitzlichen Männern zur Besserung anvertraut werden sollen.

Carlsruhe, 9. November. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält folgende landesoberliche Verordnung, die Ausübung des oberhobeitlichen Schutz- und Aufsichtsrechts über die katholische Kirche betreffend:

Friedrich, von Gottes Gnaden, Prinz und Regent von Baden, Herzog von Zähringen.

Zur Beseitigung der in neuester Zeit von Seiten des Erzbischofs von Freiburg versuchten thatsächlichen Eingriffe in Unsere landesherrlichen Hoheitsrechte und zur Sicherung der hierdurch gefährdeten Staatsordnung finden Wir Uns auf den unterthänigsten Antrag Unseres Ministeriums des Innern und nach Anhörung Unseres Staatsministeriums veranlaßt, zu verordnen wie folgt:

1. Bis auf weitere Anordnung darf keine vom Erzbischof von Freiburg selbst oder in dessen Namen erlassene Verfügung im Großherzogthum verkündet oder vollzogen, oder ihr überhaupt eine äußere Anerkennung beigelegt werden, wenn dieselbe nicht von dem durch Uns zur Wahrung Unserer Hoheitsrechte ernannten Specialcommissär durch seine auf die Ausfertigung zu setzende Unterschrift ausdrücklich zur Abfassung zugelassen worden ist.

2. Wer dieser Anordnung zuwider handelt, oder Unseren Specialcommissarius in der Ausübung seines Amtes behindert, wird — vorbehaltlich weiterer Maßregeln — nach dem Gesetze vom 24. Juli 1832, die polizeiliche Straf Gewalt der Bezirksämter betreffend, wegen Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bestraft.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Wirksamkeit.

Unser Ministerium des Innern ist mit dem weiteren Vollzuge beauftragt.

Gegeben zu Carlsruhe in Unserem Staatsministerium, den 7. November 1853.

Friedrich.  
Weichmar. Auf Sr. k. Hoheit höchsten Befehl:  
Schunggart.

Dieser Verordnung folgt eine Bekanntmachung des großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 7. d. M., wonach Se. Kön. Hoheit der Regent zum Vollzug der obigen höchstlandesherrlichen Verordnung vom 7. d. M. den Stadtdirector Bürger in Freiburg zum landesherrlichen Specialcommissär zur Wahrung Ihrer oberhobeitlichen Aufsichtsrechte über die katholische Kirche ernannt haben.

## Italien.

Turin, 9. November. Das Präsidenschafts- Bureau der zweiten Kammer hat eine Rundmachung des Inhalts erlassen, daß die zweite Kammer am 14.

ihre Thätigkeit wieder beginnen, und an diesem Tage zur Wahl eines Präsidenten, eines Vicepräsidenten und eines Secretärs der Kammer schreiten wird.

Katazzi, dessen Ernennung zum Justizminister eine Neuwahl in die zweite Kammer nöthig machte, ist von seinem Wahlcollegium in Alessandria wieder gewählt worden.

Man glaubt, daß die Turin-Genua-Eisenbahn bis 15. December eröffnet werden wird.

Das „Eco della Borsa“ schreibt: Der genuesische Handelsstand hat einen Beschluß gefaßt, der ihm sehr zu Ehren gereicht; die angesehensten Kaufleute haben sich vor dem Syndicus verpflichtet, sich selbst monatlich zu besteuern, um für den Ertrag der freiwilligen Auflage billiges Brot für die Armen herzustellen; die beiden Häuser Bocca haben allein für 8000 Francs monatlich subscibirt.

Rom, 7. November. Das „G. di Roma“ meldet: Se. Heil. der Papst hat sich am 4. Vormittag im Gallazug aus dem Quirinalpalast nach der Kirche S. Carlo begeben, um der dort alljährlich zu Ehren des großen Mailändischen Erzbischofs, des h. Carlo Borromeo, stattfindenden Feier beizuwohnen. Sowohl während der Hin- als Rückfahrt des h. Vaters machten einige Compagnien französischen und päpstlichen Militärs Spalier, und waren die Balcone und Fenster in den Straßen, durch welche Se. Heil. fuhr, festlich geschmückt; der solennen Function hat eine große Anzahl Andächtiger beigewohnt.

## Großbritannien und Irland.

London, 10. November. Wieder ist ein neues Project zur Verbindung des atlantischen und stillen Oceans vermittelt eines Canals oder einer Eisenbahn aufgetaucht. Diesmal soll der Weg durch San Salvador führen, und die Unternehmer beweisen, daß diese Route die allervorteilhafteste sei. Sie würde auf der atlantischen Seite beim Golf von Amatique oder einem anderen Hafen der Hondurasbai beginnen, und am Golf von Fonseca auf der Seite des Pacific ausmünden. Fonseca wird als der beste westliche Hafen südlich von Californien angesehen, die Durchschnittsbahn würde 100 bis 200 Meilen lang sein, und die Entfernung von New-York nach dem atlantischen Ausgangspunkt viel weniger ausmachen als nach dem Depot irgend einer der vorgeschlagenen Wege auf der östlichen Küste Amerika's; die Hauptsache scheint indessen noch zu fehlen: es ist San Salvador selbst, das den Boden der neuen Route bilden soll, noch nicht von sachkundigen Ingenieuren besichtigt und aufgenommen worden.

Frau Ida Pfeiffer ist von Batavia glücklich in San Francisco angekommen.

## Wertliches und Provinzielles.

Laibach, 16. November.

Einem Privatschreiben aus Neustadt vom 9. d. entnehmen wir folgende Stelle: Die Weinpreise sind hier ob Mangel des Geldes unter dem Landvolke im Weichen; man bekommt recht guten Wein zu 3 bis 3½ Gulden den Eimer. Zu diesem Sinken der Preise trägt auch noch die Menge des Weines bei, welcher im benachbarten Croaticen gefechst wurde, denn dort soll man den Wein in manchem Keller nicht nach dem Maße, sondern auch nach der Zeit (!) ausschütten, d. h. der Trioker kann um 3 kr. G. M. eine Stunde lang trinken, so viel er kann und will! — Hierlands halt man nur so viel möglich mit den Weinen zurück, weil sich die Preise im nächsten Frühjahr ohne Zweifel heben werden.

Der im Jahre 1843 verstorbene slovenische Dichter, Herr Pfarrer Josef Zemlja, hat vor seinem Tode eine kleine Broschüre, betitelt „sedem sinov“ (Sieben Söhne), nebst der Uebersetzung einer englischen Elegie des Th. Gray herausgegeben. Diese Poesien sind seinerzeit vom Publicum, so wie von der Critik sehr beifällig aufgenommen worden, was die trefflichen Arbeiten des wackeren Vaterlandsfreundes im vollsten Maße verdienten. Der auf 500 Exemplare sich belaufende Rest wird nun um den halben Preis, d. i. um sechs Kreuzer per Exemplar, in der Buchdruckerei des Hrn. J. Blasnik verkauft und auf 10 Exemplare ein Freiemplar gegeben. Wir machen die Freunde der slovenischen Literatur darauf aufmerksam.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 16. November 1853

Staatsanleiheverschreibungen	zu 5 pCt. in G.M.	91 7/16
docto	4 1/2	81 5/8
Darlehen mit Verzinsung v. J. 1839, für 100 fl.		132 1/4
Grundentlastungs-Obligationen zu 5 pCt.		90 3/4
Baus-Aktien, pr. Stück 1306 fl. n. G. M.		
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		2215 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt		607 fl. in G. M.
ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G. M.		

Wechsel-Cours vom 16. November 1853

Amsterdam, für 100 Holland. Gulden, Nist.	96 3/4 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulden	115 7/8	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. jud. Ver.)		
eins. Wahr. im 24 1/2 fl. Auf. Gulden	115	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	86 1/4 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulden	113 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-18 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulden	113 3/4	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	136 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	136 1/4 Bf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Cours vom 14. November 1853.		
	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Nist.	21 3/8	21 1/4
docto Rand	21 1/8	20 7/8
Gold al marco	—	20
Napoleon's or's	—	9.8
Souverain's or's	—	15.50
Russ. Imperial	—	9.24
Friedrich's or's	—	9.37
Engl. Sovereigns	—	11.22
Silberagio	15 1/2	15

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten  
Den 14. November 1853.

Hr. Dr. Oskar Weingartner, Concipist der Seebehörde — und Hr. Ignaz Schwala, Buchhalter, beide von Triest nach Wien. — Hr. Ernst Billari — und Hr. Johann Copari, beide Handelsleute; — Hr. Godard, englischer Lufschiffer — und Hr. Rivoltella, Privatier, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Lambert, Privatier, von Graz nach Triest. — Hr. Ira Aldridge, Schauspieler, von Agram.

Nebst 64 andern Passagieren.

Den 15. Hr. Rudolf Graf v. Attems, Privatier, von Görz nach Graz. — Hr. Cominghan, k. englischer Oberst; — Hr. John Staks, Privatier — und Hr. Marcus Brunner, Handelsmann, alle 3 von Triest nach Graz. — Hr. Veringer, nordamerikan. Gesandte in Madrid; — Hr. Ludwig Korbak, Vanquier; — Hr. Müller — und Hr. Carl Schmidlitzky, beide Handelsleute, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Peter Daniele, Handelsmann, von Udine nach Wien.

Nebst 69 andern Passagieren.

3. 624. a (2) Nr. 4683.

K u n d m a c h u n g.

Am 23. dieses Monats Vormittag um 10 Uhr wird hieramts die Licitation zur Verpachtung der beiden städtischen Eisgruben, nächst dem Jahrmarktplatz und im Garten des Civilspitals, auf ein oder mehrere Jahre vorgenommen, dazu Unternehmungslustige mit dem Anhang eingeladen werden, daß die dießfälligen Bedingungen hieramts eingesehen werden können.  
Stadtmagistrat Laibach am 10. November 1853.

3. 1741. (1)

## Casino = Nachricht

Die gefertigte Direction veranstaltet für Mittwoch den 23. l. M. um halb 8 Uhr in den Vereinslocalitäten eine Abendunterhaltung mit Spiel und Tanz, zu welcher die verehrten Mitglieder des Casino-Vereins eingeladen werden.  
Von der Direction des Casino-Vereins.  
Laibach am 16. November 1853

3. 1729. (2)

Ein vierstücker Wagen, sehr bequem und sehr gut erhalten, mit Glasfenstern, ganz zu sperren und sehr eleganten Laternen, wird Samstag den 19. d. Vormittags 10 Uhr vor dem Rathhause licitando verkauft werden.

3. 1740. (1)

## Wein-Verkauf.

Echte Oesterreicher und steirische Weine (weiß und roth) sind in Bouteillen und auch eimerweise zu billigsten Preisen zu haben im Hause Nr. 261, am Platz im 1. Stock.

Nähere Auskunft erhält man auch aus Gefälligkeit in der Specerei-Warenhandlung zur „blauen Kugel“, in eben diesem Hause.

3. 1731. (2)

Nicolaus Rudholzer, Uhrmacher im Hause Nr. 25, neben dem Theater, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von Stock-, Rahmen- und Pendeluhren, so wie auch von Musikspielwerken, nebst einer großen Auswahl von Taschen-, Anker-, Cylinder- und Spindeluhren zu möglichst billigen Preisen.

3. 1657. (5)

## Neu angekommene Waren von London, Paris, Leipzig u. Wien.

Die schönste Auswahl von Herbst- und Winter-Waren, in den verschiedenartigsten Stoffen aus dem In- und Auslande offerirt die Schnitt-, Current und Modewaren-Handlung zur „Briefftaube“, am Hauptplatze Nr. 240, zu den möglichst billigsten Preisen.

3. 1725. (1)

Beim herannahenden Jahreswechsel gebe ich mir die Ehre, einem geehrten Publicum auf's Neue meine Buchhandlung überhaupt, so wie namentlich zur Subscription auf Journale und Zeitschriften, von denen ich besonders nachstehende hervorzuheben mir erlaube, nämlich:

Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben. Jährlich 12 Nummern mit vielen Bildern. Preis 2 fl. 30 kr.

Blätter, fliegende. Preis pr. Band von 21 Nummern 3 fl. 20 kr.

Blätter für Vergangenheit und Gegenwart. Jährlich 12 Nummern, mit vielen Lithographien. Preis 1 fl. 20 kr.

Damenkleider-Magazin, Pariser. Jeden Monat 1 Blatt mit Modebild. Preis vierteljährig 27 kr.

Ergänzungs-Blätter. Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis für den Band von 52 Nummern 3 fl. 20 kr.

Erinnerungen. Monatlich 1 Heft mit vielen Bildern und Musikbeilagen. Preis jährlich 2 fl. 24 kr.

Familienblätter, deutsche. Monatlich 1 Heft. Preis jährlich 4 fl. 27 kr., mit 4 Prämien 5 fl. 20 kr.

Familienbuch, illustriertes, des österreichischen Lloyd. Monatlich 1 Heft mit 3 Stahlstichen. Preis für 12 Hefte 6 fl.

Frauenzeitung für Hauswesen, weibliche Arbeiten und Moden. Erscheint monatlich zweimal. Preis vierteljährig 50 kr.

Gartenlaube, die. Redigirt von J. Stolle. Wöchentlich 1 Blatt. Preis vierteljährig 34 kr.

Guckow, Unterhaltungen am häuslichen Herd. Wöchentlich 1 Nummer. Preis vierteljährig 54 kr.

Gerren-Moden, Pariser. Kleine Ausgabe in 12 Lieferungen. Preis vierteljährig 1 fl. 7 kr.; große Ausgabe in 24 Lieferungen, Preis vierteljährig 1 fl. 40 kr.

zu empfehlen, außer welchen jedoch auch Alles, was sonst im Wege des Buchhandels zu beziehen, durch mich stets auf das Pünktlichste und Schnelligste besorgt werden wird. In Bezug auf Letzteres erlaube ich mir noch zu erwähnen, daß ich, im Interesse der geehrten Abonnenten von Neujahr ab alle Journale und Zeitschriften mit der Post kommen lassen will, wodurch es ermöglicht wird, alle Blätter in kürzester Frist nach ihrem Erscheinen durch mich zu erhalten und wofür ich nur einen äußerst geringen, verhältnißmäßigen Postporto-Ausschlag berechne.

Schließlich noch die Versicherung, daß ich, wie bisher, so auch in Zukunft mit größtem Eifer bemüht sein werde, alle Wünsche meiner geehrten Kunden zu befriedigen.  
Laibach.

3. 1724. (1)

Bei Joh. Giontini in Laibach traf so-  
eren ein:

G. M. Saphir's

humoristisch-satyrischer

## Volkskalender

für das Jahr 1854, mit vielen Illustrationen. Preis 40 kr. C. M.

## Trésor des Dames,

Original Pariser Festgabe von Musterblättern im modernsten Geschmacke. Gewidmet allen Damen. Mit Kunstbeilagen, als: 6 color. Tapissieren. 3 color Costume-Bilder. 13 Häfel-Deffins. 3 Walzer, Galopp, Polka etc. etc., elegant gebunden. Preis 1 fl. 30 kr.

## Damenkalender

für 1854. Allen Gönnerinnen der Iris dargebracht, unter Mitwirkung derer Freunde. Mit 5 Stahlstichen, 4 Tapissieren und Grobets, 16 Wappen, 24 Holzschnitten, 1 Musikbeilage, mit vollständigem Kalender, Novellen, Dichtungen, Frauen-Biographien, Götterlehre, Toilettenarzt, Leben im Hause u. s. w., elegant geb. Preis 2 fl.; dasselbe feine Ausgabe mit Goldschnitt. Preis 2 fl. 30 kr.

Iris. Pariser Damenzeitung Jährlich 48 Lieferungen. Ausg. Nr. I. Preis viertelj. 3 fl.

" Nr. II. " " 2 fl.

" Nr. III. " " 1 fl.

Journal des demoiselles. Jährlich 12

Hefte. Preis 5 fl.

Journal für moderne Stickerei. Jährlich 12

Hefte. Preis 5 fl.

Kosmorama. Jährlich 12 Nummern mit vielen

Lithographien. Preis 1 fl. 40 kr.

Musterzeitung, allgemeine. Jährlich 24 Num-

mern. Preis jährl. 3 fl. 20 kr., halbjähr. 1 fl.

10 kr., vierteljähr. 50 kr.

Natur, die. Redigirt von D. Ule. Jährlich 52

Nummern. Preis vierteljährig 1 fl. 24 kr.

Novellenzeitung. Erscheint wöchentlich. Preis halb-

jährig 4 fl. 27 kr.

Olla potrida, oder allgemeine Bilder-gallerie.

Jeden Monat erscheint 1 Heft mit Bildern zum

Preise von 9 kr.

Penelope. Neue Musterzeitung für weibliche Ar-

beiten und Moden. Monatlich 1 Nummer. Preis

vierteljährig 30 kr.

Philothea. Sonntagsblatt für religiöse Belehr-

ung u. Erbauung. Jährl. 12 Nummern. Preis 3 fl.

Rundschau, musikalisch-theatralische. Jährlich 24

Nummern. Preis 5 fl.

Salon-Album. Jährlich 24 Nummern. Preis 3 fl.

Sion. Eine Stimme in der Kirche für unsere Zeit.

Jährlich 12 Nummern. Preis 8 fl. 20 kr.

Welt, illustrierte. Jährlich 52 Nummern. Preis

vierteljährig 50 kr.

Zeitung, illustrierte. Jährlich 52 Nummern. Preis

vierteljährig 3 fl. 20 kr.

Johann Giontini,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler.